

„Eine einmalige Chance“

Die Gemeinde **Klausen** hat sehr gute Chancen, satte **20 Millionen Euro** aus dem **Corona Recovery Fonds** für kulturelle Projekte zu erhalten. Kann nun das viel diskutierte Tinne-Museum gebaut werden?

In Klausen ist die Nachricht bereits durchgesickert: Das Künstlerstädtchen hat die Möglichkeit, 20 Millionen Euro aus dem Corona Recovery Fonds, dem Europäischen Aufbauplan, für kulturelle Tätigkeiten und somit für das umstrittene Tinne-Museum zu erhalten. Und schon sind kontroverse Debatten entfacht. Bürgermeister Peter Gasser informierte in der Gemeinderatssitzung über die „einmalige Chance“.

Tageszeitung: Herr Gasser, es gibt Neuigkeiten hinsichtlich der Errichtung des viel diskutierten Tinne-Museums?

Peter Gasser: Am 1. Dezember wird ein gemeinsames Treffen mit dem Landesamt für Kultur und der Tinne-Stiftung stattfinden, um offene Fragen zu klären.

Worum wird es dabei gehen?

Wir waren sehr überrascht, als uns das Kulturamt kontaktiert und uns mitgeteilt hat, dass wir die einmalige Chance hätten, aus dem Corona Recovery Fonds 20 Millionen Euro für die Kultur zu erhalten. Nur sechs Gemeinden in Südtirol können in den Genuss dieser Gelder kommen, eine davon ist Klausen.

Was soll mit diesen Geldern getan werden?

Damit möchten wir das ganze



Kapuzinergarten: Geplanter Standort des Tinne-Museums

Kunst- und Kulturareal in Klausen erneuern. Uns ist als Gemeinde wichtig, dass – unabhängig vom Tinne-Museum – der Dürersaal, die Bibliothek, der Jugendraum und das Musikprobelokal samt Pavillon in das Projekt einfließen. Und darüber wird in der Sitzung gesprochen werden.

Ist man damit der Verwirklichung des Museums einen Schritt näher?

Es ist eine einmalige Chance, dieses Geld abzuholen. Als Gemeinde müssten wir kein Geld ausgeben, wir hätten zurzeit auch keines: Die heurigen Gelder sind verplant und auch für nächstes Jahr sind die In-

vestitions-gelder bereits zweckgebunden. Wenn uns das Land nun wirklich unterstützt und wir diese Gelder erhalten, hätten wir die Chance des Jahrzehnts, ohne Eigenmittel, sondern großteils mit EU-Geldern ein derartiges Projekt zu finanzieren.

Die Nachricht von diesem möglichen Geldsegen hat sich bereits herumgesprochen?

Ja, und es heißt auch schon: „Jetzt bauen sie das Museum. Und alles andere bleibt wieder liegen, für die Sportzone gibt es kein Geld“. Das sind Falschaussagen. Hierzu möchte ich klarstellen: Diese EU-Gelder werden ausschließlich für kulturelle Projekte ausgeschüttet. Es geht um die Erneuerung des



Peter Gasser

gesamten Kapuzinerkomplexes. Die Kosten für diese Sanierung müssten ansonsten von der Gemeinde getragen werden, mit Geldern, die wir nicht haben. Und nun haben wir die Möglichkeit, hierfür EU-Gelder zu erhalten.

„Damit möchten wir das ganze Kunst- und Kulturareal in Klausen erneuern.“

Auf welchem Stand ist das Tinne-Museum?

Die Stiftung Tinne ist gerade dabei, einen Ideenwettbewerb auszuschreiben, mit dem Ziel, ein komplett neues Projekt zu planen. Wir als Gemeinde wissen leider noch nicht, wie die neue Idee aussieht, aber wir sind gespannt, ob unsere Forderungen auch Platz gefunden haben.

Interview: Erna Egger

Kunst auf freiem Fuß

Mit dem Projekt „verboten verboten“ zeigt die Stadt **Brixen**, dass Kunst sich nicht (mehr) verbieten lässt, sondern den öffentlichen Raum einnimmt.